Projektskizze

Zukunft der Plattformregulierung

Fachgesprächs- und Publikationsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2024

Hintergrund des Projekts:

Digitale Plattformen strukturieren und beherrschen die Interaktion im Netz. Sie bilden zentrale Infrastrukturen der digitalen Welt und damit auch des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens insgesamt, ohne indes die dieser Rolle entsprechende Verantwortung zu übernehmen. Die Politik hat mittlerweile erkannt, dass mit der Plattformisierung Herausforderungen, Risiken und Probleme verbunden sind, die adressiert werden müssen. Sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Gesetzesvorhaben auf den Weg gebracht, um digitale Plattformen wirksamer zu regulieren, sie an Recht zu binden und Transparenz einzufordern. Insbesondere das 2022 von der EU verabschiedete Paket aus Digital Service Act (DSA) und Digital Markets Act (DMA) kann hierbei als ein Meilenstein gesehen werden. Mittlerweile befinden sich beide Gesetze in Anwendung. Doch die Frage, wie die Macht der Plattformen wirksam eingehegt und wie Plattformen im Sinne von Wirtschaft und Gesellschaft reguliert werden können, bleibt eine zentrale Herausforderung für die Politik.

Zunächst stellt sich die Aufgabe, das **neue Recht effektiv umzusetzen**. Denn die Wirkung der jüngst verabschiedeten Gesetze hängt nicht nur von der Qualität der Gesetze(stexte) ab, sondern genauso von effektiven Governance Strukturen und der sich in diesem Rahmen noch zu entwickelnden behördlichen und unternehmerischen Praxis. Wie können die neuen Gesetze wirksam um- und durchgesetzt werden? Braucht es mit Blick auf den sich weiter ausdifferenzierenden digitalpolitischen Rechtsrahmen (s. AI Act, Data Act etc) neue Institutionen und/oder Governance Prozesse? Und wie stellen wir sicher, dass Rechtssystem und Governance Strukturen lern- und anpassungsfähig bleiben?

Denn auch die Plattformwelt entwickelt sich rasant und dynamisch weiter. Ein zentraler Faktor dieser Dynamik ist der **technologische Fortschritt**, aktuell v.a. die Entwicklungen im Bereich der **generativen Künstlichen Intelligenz (KI)**. Wie wird generative KI und die neuen KI-Chatbots Auftritt, Angebot und Strukturen der Plattformen verändern? Was bedeutet der Einsatz der neuen Technologien für die (Vormacht)Stellung einzelner Plattformen, für die um Plattformen herum bestehenden Ökosysteme und für die Qualität des gesellschaftlichen Diskurses im digitalen Raum?

Weiterhin geht mit dem **Trend zur Plattformisierung** immer größerer Bereiche des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens das Risiko einher, dass demokratisch legitimierte Institutionen die **Kontrolle über wesentliche Leistungen der Daseinsvorsorge** an private Plattformen verlieren. Plattformen dringen mit ihren Angeboten mittlerweile in Lebensbereiche vor, in denen es um gesellschaftliche Teilhabe und die Grundversorgung der Bevölkerung mit wesentlichen Leistungen geht. Das gilt sowohl für Bereiche der traditionellen Daseinsvorsorge, wie Bildung, Gesundheit oder Mobilität, als auch für neue Leistungen, die für die gesellschaftliche Teilhabe und Deliberation so unabdingbar geworden sind (etwa im Bereich von Social Media), dass auch sie als Teil einer digitalen Daseinsvorsorge betrachtet werden können. Inwieweit bedarf es vor diesem Hintergrund einer Neukonturierung der Plattformregulierung?

Schließlich ist festzustellen, dass übergeordnete gesellschaftliche Werte und Ziele, insbesondere **Nachhaltigkeit und Resilienz,** in der Diskussion um Plattformen und ihre Regulierung bisher kaum Niederschlag gefunden haben – obwohl Plattformen fraglos auch in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielen und Verantwortung tragen. Welche Rolle kann Plattformregulierung dabei spielen, Märkte ökologisch nachhaltiger zu gestalten? Und wie kann Plattformregulierungen der demokratischen Resilienz und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt dienen?

Das **Projekt „Zukunft der Plattformregulierung“** hat sich zum Ziel gesetzt, die oben genannten Aspekte und Fragestellungen im Rahmen einer Fachgesprächsreihe mit einem kleinen Kreis von ausgewählten Expertinnen und Experten zu analysieren und zu erörtern. Die zentralen Ergebnisse der Diskussion werden im Rahmen von Publikationen dokumentiert.

Projektteam:

Das Projekt wird vom Referat Politische Beratung und Impulse der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) durchgeführt. Wissenschaftlich begleitet wird die Reihe von Prof. Matthias C. Kettemann. Ansprechpartner_innen in der FES sind: Stefanie M. Moser (Konzeption & Inhalte), Lisa-Marie Schmidt (Organisation).

Übersicht über die geplanten Fachgespräche:

1. Fachgespräch - **Fokus:** ***Umsetzung – wie gelingt die Durchsetzung der neuen Plattformregeln?***
- Format: Halbtagesworkshop in der FES Berlin
- Termin: **10. Juni 2024**, 10.30-13.30 Uhr

2. Fachgespräch – Fokus: ***Digitale Plattformen und Infrastrukturen in der Digitale Daseinsvorsorge***
- Format: hybrider Workshop in der FES Berlin
- Termin: **13. September 2024**, 13.30-16.30 Uhr

3. Fachgespräch - - Fokus: ***Wie verändert Generative KI die großen Plattformen und ihre Geschäftsmodelle?***
- Format: Online-Workshop
- Termin: voraussichtlich Herbst 2024

4. Fachgespräch - Fokus: ***Neue Perspektiven – wie gelingt eine nachhaltige und resiliente Gestaltung von Plattformökosystemen?***
- Format: hybrider Workshop in der FES Berlin
- Termin: voraussichtlich Ende 2024/Anfang 2025